

Anfrage des Wahlbündnis BI ProWald Lohne gem. § 56 NKomVG vom 29.04.2026**Fragen:**

- 1. Hat die Verwaltung der Stadt Lohne dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems und dem Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen die veränderten Vorhaben zu den städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen mitgeteilt?**
- 2. Falls ja, gibt es darauf eine Antwort?**
- 3. Falls nein, ist eine Mitteilung vorgesehen?**
- 4. Hält die Stadt Lohne eine Neubeantragung/Antragsveränderung für erforderlich?**

Zu 1:

Die Kosten- und Finanzierungsübersicht (KoFi) wurde dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) per 19.08.2026 inkl. dem Ratsbeschluss und dem beschlossenen ISEK 2030 durch den Sanierungsträger übermittelt.

Da das ArL bereits im Vorfeld signalisiert hatte, dass der Neubau der Musikschule an der Marktstraße mangels vorhandener Mittel nicht gefördert werden kann, wurde die KoFi angepasst und dem ArL zur Zustimmung geschickt.

Zu 2:

Die Stadt hat per 22.08.2025 eine entsprechende Zustimmung vom ArL erhalten.

Zu 3:

Entfällt!

Zu 4:

Zum aktuellen Zeitpunkt ist eine Neubeantragung / Antragsveränderung nicht erforderlich. Diese ist nur notwendig, wenn sich an den Sanierungszielen wesentliche Änderungen oder enorme Kostensteigerungen ergeben.

Die aktuell genehmigte KoFi hat einen Bruttokostenrahmen in Höhe von 10,9 Mio. €. In der genehmigten KoFi wurden entsprechende Maßnahmen zum Klimaschutz oder Anpassungen an den Klimawandel sowie deren Kostenansatz mit angegeben. Dieses ist eine Vorgabe und musste somit selbstverständlich ausgeführt werden.

In der ISEK-Fortschreibung 2030 wurde die Maßnahme „Barrierefreie Um- und Neugestaltung der Fußgängerzone (Markt- u. Keetstraße)“ mit aufgenommen. Somit findet die Planung des Büros Kolhoff vom Grundsatz her weiterhin Erwähnung, allerdings nicht mit konkreten Planungsschritten. Dies ist in einer solchen Detailschärfe auch nicht notwendig.

Die Stadt hält an den Maßnahmen, die in der Öffentlichkeitsveranstaltung im Mai 2025 vorgestellt wurden, weiterhin fest – allerdings auf einer kleineren Fläche als ursprünglich angedacht, da nur ein Teil der Fläche des Adolf-Kolping-Hauses von der Kirche erworben werden konnte.